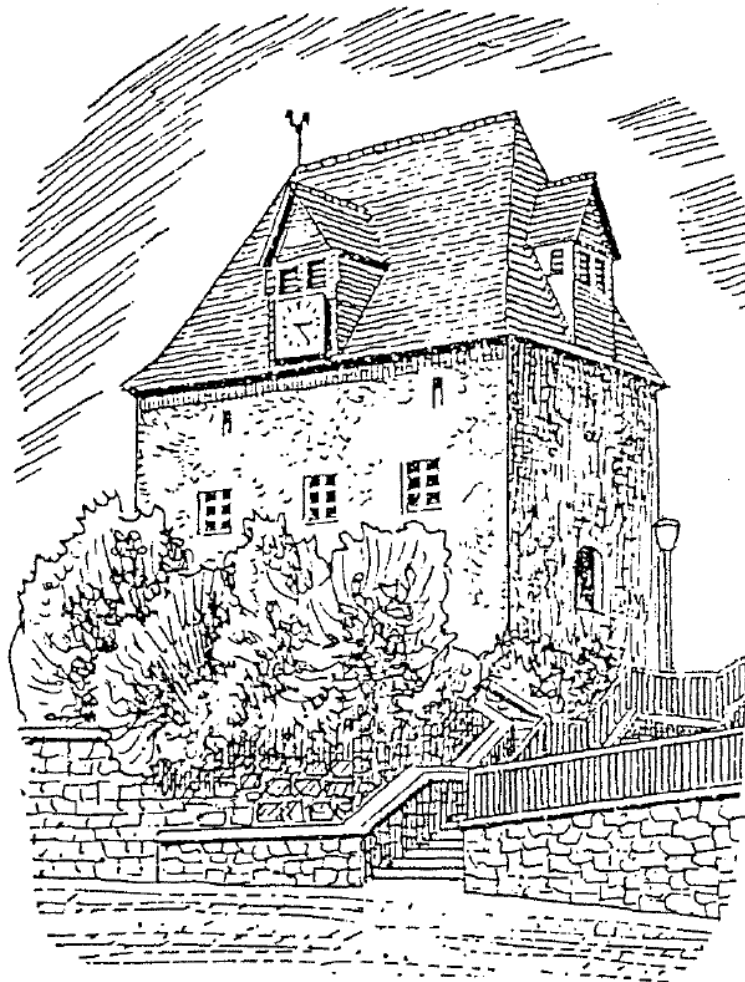


Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen

Aktionsplan für die Gemeinde Ehringshausen





Impressum

Ersteller:

Kai-Erik Hermanni

Ort, Datum:

Ehringshausen, 12.05.2026

Ansprechperson:

Kai-Erik Hermanni

Optional bitte die Kontaktdaten ergänzen:

Telefon: 06443 609 44

E-Mail: k.hermanni@ehringhausen.de

Ihr Kontakt zur Fachstelle der Klima-Kommunen bei der LEA - Landes Energie Agentur Hessen

Wenn Sie Rückfragen zur Erstellung des Aktionsplans haben oder ein Beratungsgespräch wünschen, dann melden Sie sich bitte bei der Fachstelle der Klima-Kommunen:

E-Mail: klimakommunen@lea-hessen.de

Kontaktdaten finden Sie auf: <https://www.klima-kommunen-hessen.de/kontakt>



Inhalt

Vorbemerkung / bisherige Aktivitäten	5
Beschlüsse in den kommunalen Gremien	6
Kommunale Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)	7
Klimawandel-Betroffenheit	9
Zusammenfassung	9
1. Geografische Lage und Charakteristik	9
2. Klimawandel-Betroffenheit: Hitze	10
2.1 Allgemeine Entwicklung	10
2.2 Betroffenheit Ehringshausen	10
2.3 Abbildung: Maximale Landoberflächentemperatur im Sommer 2018	10
2.4 Fachliche Einordnung der Hitzebelastung	11
2.5 Empfohlene Maßnahmen zur Hitzeanpassung	12
3. Klimawandel-Betroffenheit: Starkregen	13
3.1 Allgemeine Entwicklung	13
3.2 Abbildung: Starkregenhinweis für Ehringshausen	13
3.3 Fachliche Einordnung Starkregenhinweis	14
3.4 Abbildung: Fließpfadkarte für Ehringshausen	15
3.5 Fachliche Einordnung Fließpfadkarte	16
3.6 Empfohlene Maßnahmen zur Starkregenvorsorge	17
4. Klimawandel-Betroffenheit: Hochwasser	18
4.1 Allgemeine Entwicklung	18
4.2 Abbildung: Hochwassergefahrenanalyse für Ehringshausen	18
4.3 Fachliche Einordnung Hochwasser	19
4.4 Empfohlene Maßnahmen zur Hochwasservorsorge	20
5. Weitere Klimarisiken	21
5.1 Trockenheit und Dürre	21
5.2 Windwurf und Sturmschäden	21
6. Vulnerabilität und Betroffenheit	22
6.1 Besonders vulnerable Bereiche	22
6.2 Vulnerable Bevölkerungsgruppen	22
7. Handlungsfelder und Maßnahmen	23
7.1 Hitzevorsorge	23



7.2 Starkregen- und Hochwasservorsorge	23
7.3 Wasserhaushalt und Trockenheit.....	23
7.4 Stadtplanung und Infrastruktur	23
7.5 Information und Beteiligung.....	23
8. Fördermöglichkeiten	24
9. Zeitplan und Priorisierung	24
Priorität 1 (sofort / kurzfristig, 1–3 Jahre)	24
Priorität 2 (mittelfristig, 3–7 Jahre).....	24
Priorität 3 (langfristig, 7–15 Jahre).....	24
10. Monitoring und Erfolgskontrolle	25
11. Datenquellen und weiterführende Informationen	25
12. Fazit und Ausblick	26



Vorbemerkung / bisherige Aktivitäten

Die Gemeinde Ehringshausen bekennt sich zu ihrer Verantwortung für eine intakte und lebenswerte Region und dem Schutz des Erdklimas. Dazu zählen neben dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und der effiziente Einsatz von Primärenergie.

Um dieses Ziel zu erreichen ist es notwendig, sowohl die Energieeffizienz verstärkt in den Fokus zu nehmen, als auch den Ausbau der regenerativen Energien zu fördern und zudem die Einsparung von Energie im Arbeitsalltag der Mitarbeiter zu vermitteln.

Als Betreiber von verschiedensten kommunalen Einrichtungen wie Verwaltungsliegenschaften, Kindergärten, Bürgerhäusern, Hallenbad, Feuerwehrgerätehäusern und Anlagen zur Wasserver- und Entsorgung hat die Gemeinde Ehringshausen jährliche Aufwendungen im hohen sechsstelligen Bereich für den Bezug von Energie zu tätigen. Hierbei handelt es sich um den Einkauf von Strom, Heizöl und Erdgas sowie Kraftstoffe.

Die Gemeinde Ehringshausen hat aktiv an der Erstellung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes des Lahn-Dill-Kreises mitgewirkt. Hierin sind die zur Reduktion der Treibhausgasemissionen notwendigen Maßnahmen aufgezeigt. Das Konzept ist dabei themenübergreifend ausgerichtet und betrachtet alle Energieverbräuche von privaten Haushalten, Industrie, Gewerbe, Handel sowie Dienstleistungen.

Mehr Berücksichtigung als bisher sollen in diesem Aktionsplan Immobilien und Bauwerke finden, die in direktem Einflussbereich der Gemeinde Ehringshausen liegen. Zusammen weisen viele einen nicht unerheblichen Anteil an energetischem Optimierungspotential auf. Die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, sowohl bei der Erzeugung und Verteilung von Wärme als auch beim Stromverbrauch sollen verstärkt in die Sanierungsentscheidungen der kommunalen Gremien einfließen.



Beschlüsse in den kommunalen Gremien

Beschluss zum Beitritt der Klima Kommune vom 04.03.2021

14. Ehringshausen wird Klimakommune

Niederschrift der 43. Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Ehringshausen

12 von 14

Gemeindevertreter Koch begründet den Antrag der SPD Fraktion, der fordert, dem Projekt Klimakommune in Hessen beizutreten.

Man freue sich, endlich diesen Beschluss fassen zu können nach längeren Verzögerungen.

Gemeindevertreter Schlagbaum sieht das Thema Klimaschutz als enorm wichtig an. Es sei aber auch ein komplexes Thema, in dem Detailwissen notwendig sei. Er verweist auf Fördermittel in diesem Bereich. Der Lahn-Dill-Kreis und das Land Hessen könnte die Kommune beraten und unterstützen.

Gemeindevertreter Henrich findet es wichtig, dass der Mensch als Fürsprecher für die Natur auftrete.

Beschluss:

Die Gemeindevertretung beschließt:

Ehringshausen beteiligt sich am Bündnis Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die Charta „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ schnellstmöglich zu unterzeichnen.“

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig, 0 Enthaltung(en)



Kommunale Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)

Diagramm Energieverbrauch für den Zeitraum 2020 – 2024

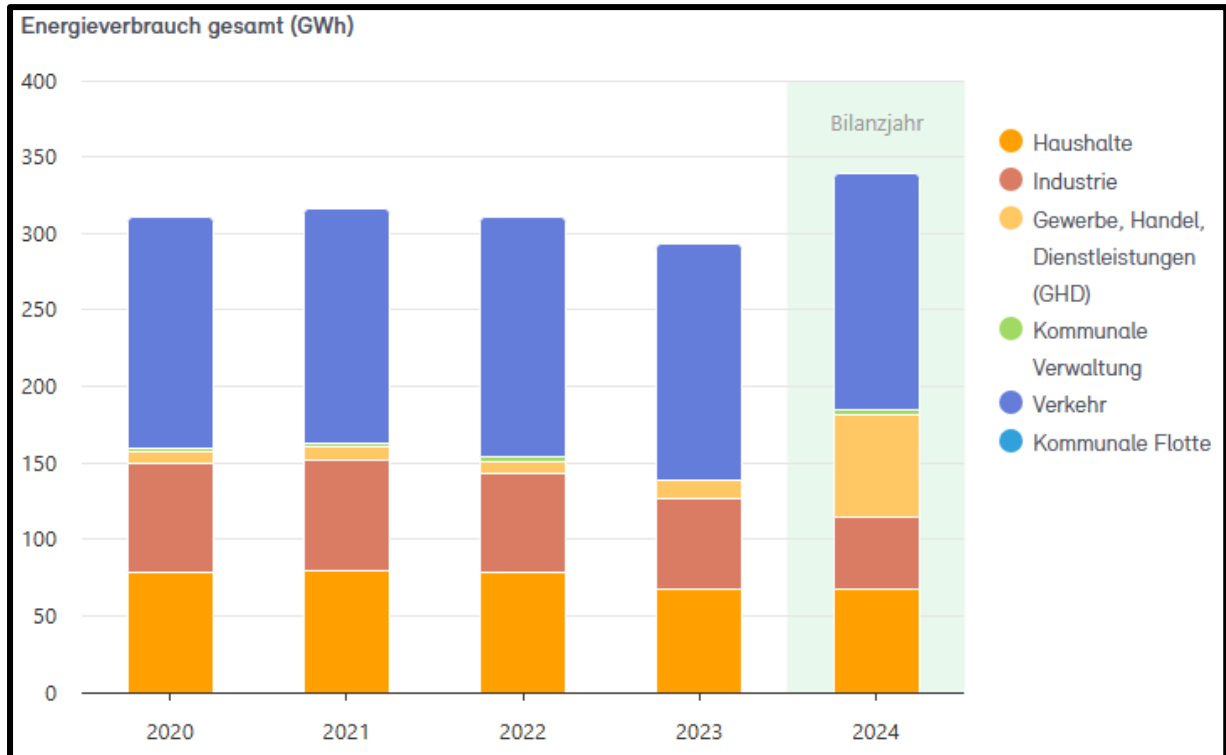


Diagramme CO₂-Emissionen

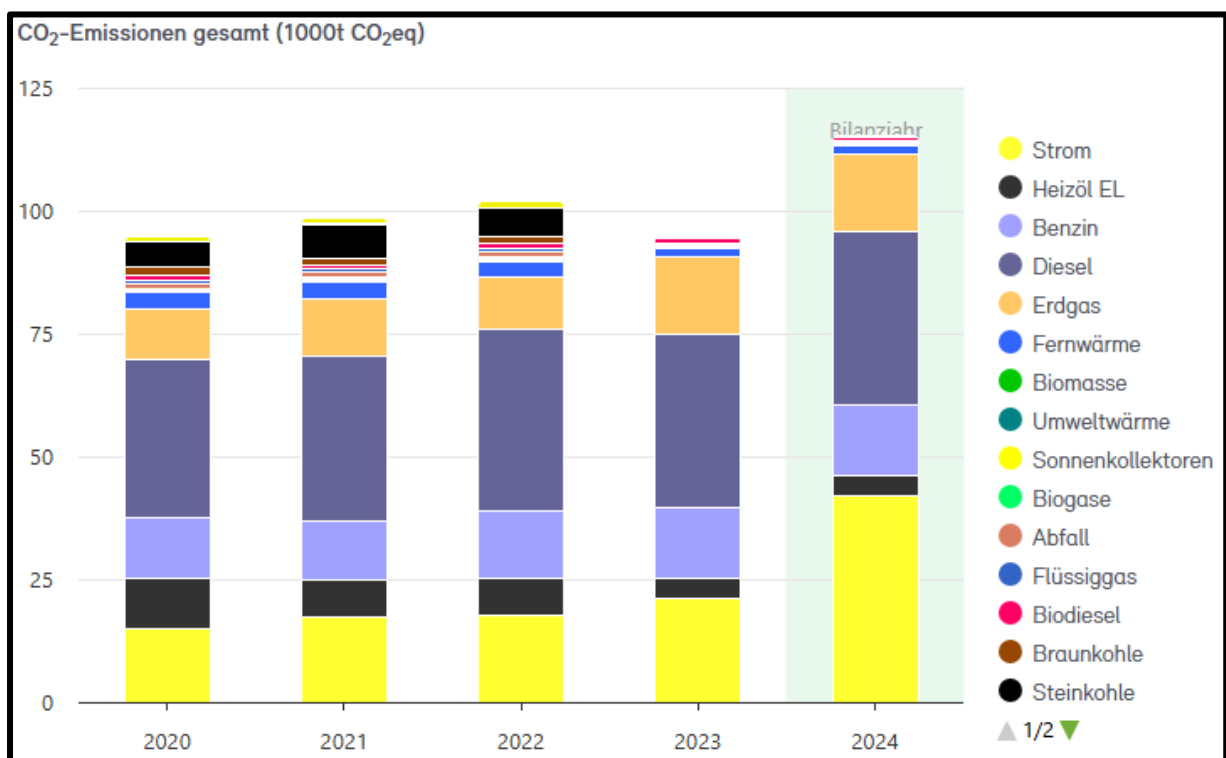


Diagramm Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien

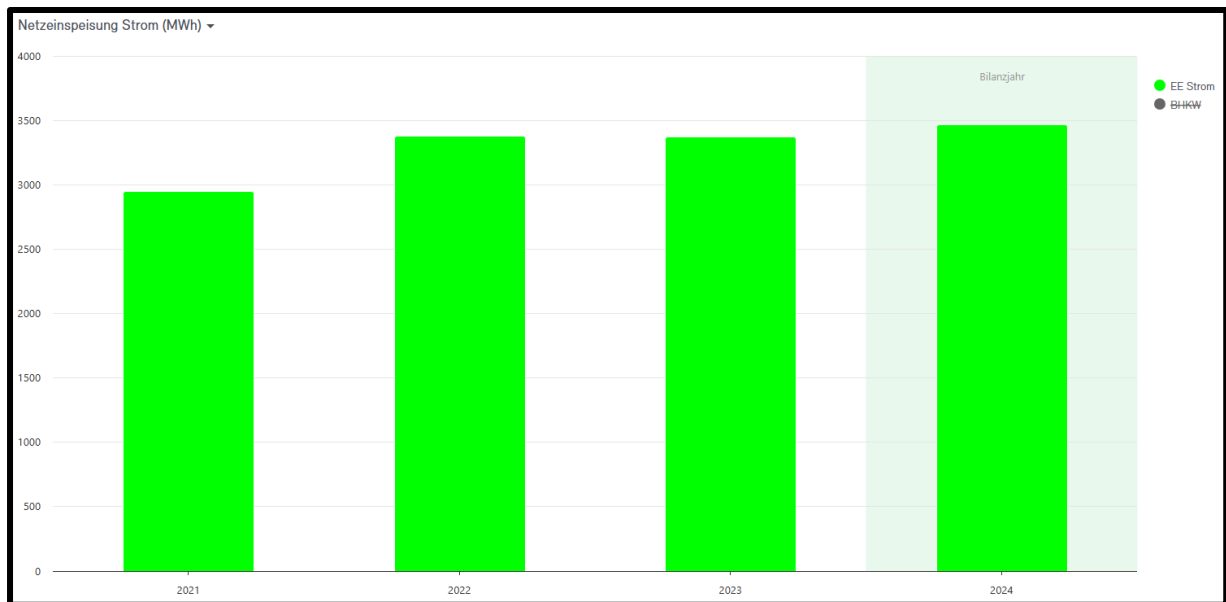
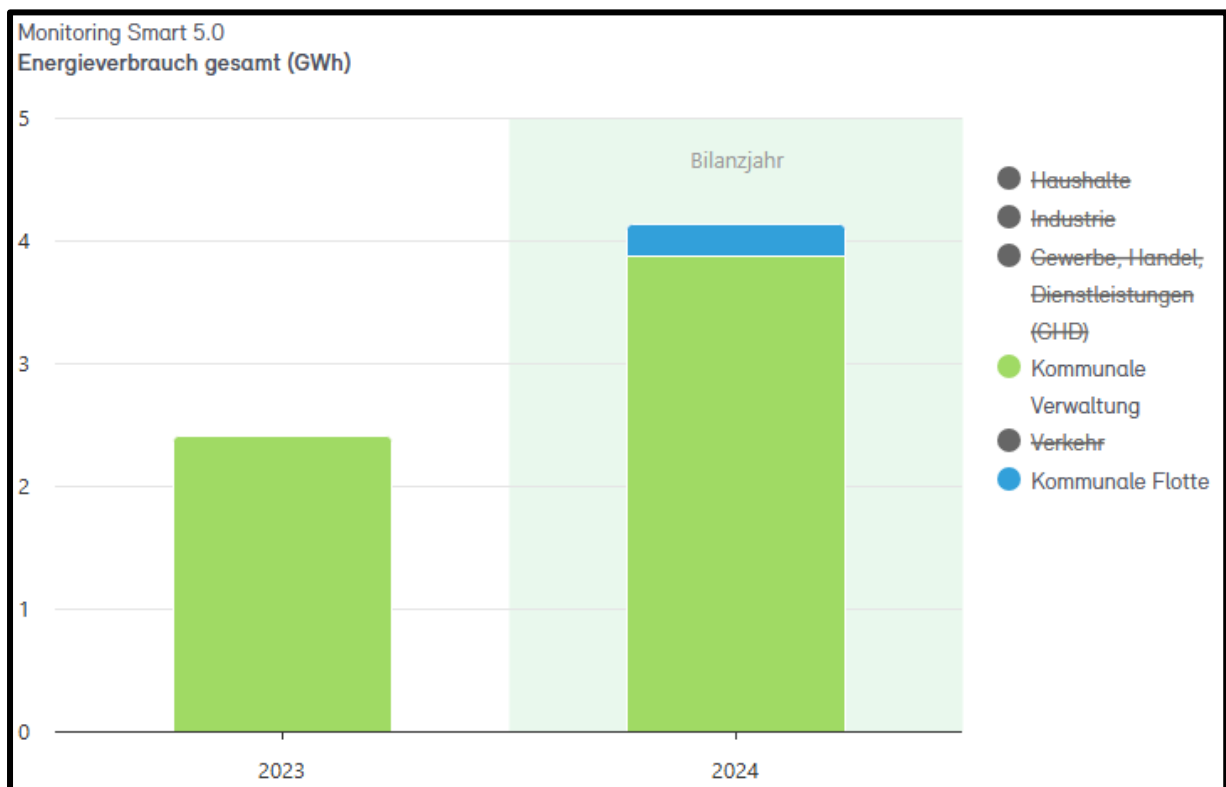


Diagramm Energieverbrauch der kommunalen Verwaltung 2023-2024



Haben Sie für Ihre THG-Bilanz die BSKO-Konformität erreicht ja/nein: Ja



Klimawandel-Betroffenheit

Analyse der lokalen Klimarisiken mit Datengrundlagen aus Klimaportal Hessen, Hitzeviewer, Starkregenvviewer Hessen und Hochwassergefahrenkarten

Zusammenfassung

Die Gemeinde Ehringshausen im Lahn-Dill-Kreis ist durch den Klimawandel mehrfach betroffen. Die wichtigsten Klimarisiken sind:

- **Hitzebelastung** in versiegelten Siedlungsbereichen
- **Starkregenereignisse** mit Überflutungsgefahr durch Oberflächenabfluss
- **Hochwasser** entlang der Dill und kleinerer Gewässer
- **Trockenheit und Dürre** mit Auswirkungen auf Land- und Forstwirtschaft sowie Wasserversorgung

Dieses Dokument analysiert die lokale Betroffenheit auf Basis aktueller Klimadaten und Kartengrundlagen und gibt Handlungsempfehlungen für die kommunale Klimaanpassung.

1. Geografische Lage und Charakteristik

Gemeinde: Ehringshausen

Landkreis: Lahn-Dill-Kreis

Bundesland: Hessen

Postleitzahl: 35630

Einwohnerzahl: ca. 9.500

Ortsteile:

Ehringshausen (Kernort), Katzenfurt, Dillheim, Daubhausen, Greifenthal, Kölschhausen, Breitenbach, Dreisbach und Niederlemp

Topografie:

Die Gemeinde liegt im Dilltal in einer topografisch bewegten Mittelgebirgslandschaft. Die Siedlungsbereiche befinden sich überwiegend in Tallagen, Hangbereichen und entlang von Fließgewässern. Diese Lage hat direkte Auswirkungen auf die klimatische Betroffenheit.

Gewässer:

- Dill (Hauptgewässer) - Lemp - Mühlbach und weiter kleine Zuläufe

Nutzung:

Die Gemeinde ist durch eine Mischung aus Wohn-, Gewerbe-, Landwirtschafts- und Waldflächen geprägt. Die Ortskerne sind teilweise dicht bebaut und versiegelt, die Außengebiete überwiegend landwirtschaftlich genutzt.

2. Klimawandel-Betroffenheit: Hitze

2.1 Allgemeine Entwicklung

Der Klimawandel führt in Hessen zu einem messbaren Anstieg der Durchschnittstemperaturen, häufigeren Hitzetagen ($T_{\max} \geq 30^\circ\text{C}$), längeren Hitzeperioden und mehr Tropennächten ($T_{\min} \geq 20^\circ\text{C}$). Besonders in versiegelten, dicht bebauten und vegetationsarmen Bereichen können sich extreme Hitzebelastungen entwickeln.

2.2 Betroffenheit Ehringshausen

Ehringshausen ist insbesondere in den Ortskernen und entlang stark versiegelter Verkehrsflächen von Hitze betroffen. Die topografische Lage in Talräumen kann bei austauscharmen Wetterlagen zu eingeschränkter nächtlicher Abkühlung führen.

Besonders vulnerable Gruppen sind: - ältere Menschen - Kleinkinder - chronisch Kranke - Personen, die im Freien arbeiten - Bewohnerinnen und Bewohner schlecht gedämmter oder stark aufgeheizter Gebäude

2.3 Abbildung: Maximale Landoberflächentemperatur im Sommer 2018

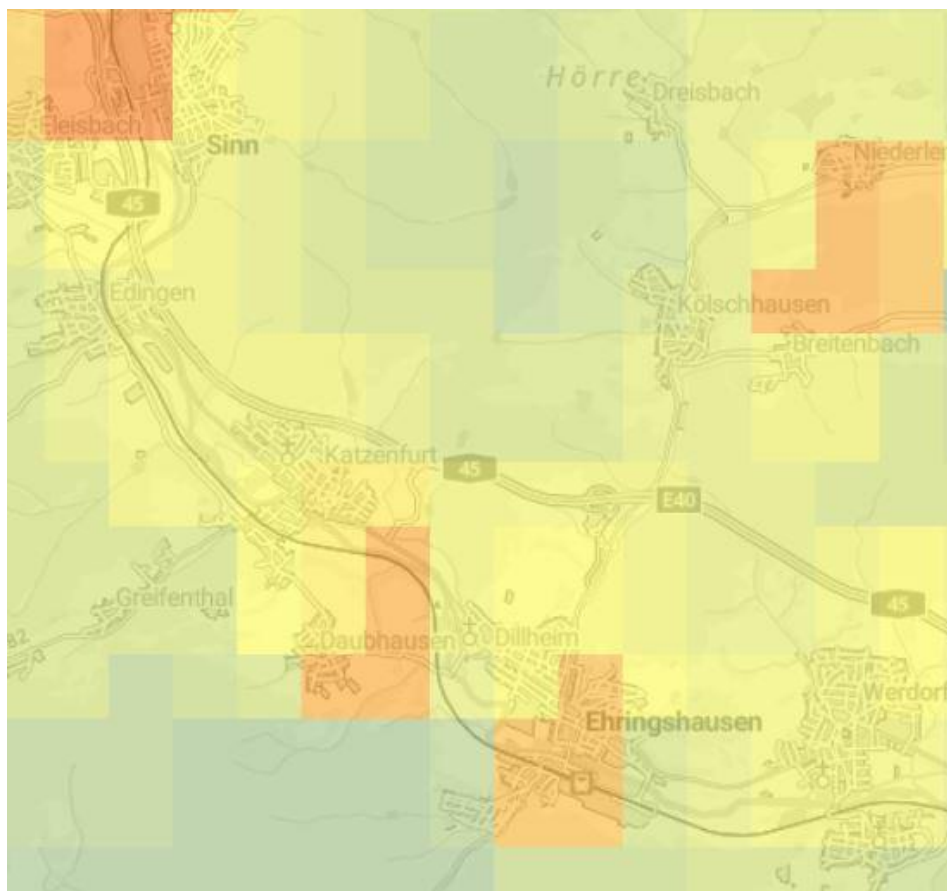


Abbildung 1: Maximale Landoberflächentemperatur im Sommer 2018 – Gemeinde Ehringshausen – 34°C

Quelle: Klimaportal Hessen / HLNUG, Darstellung der maximalen Landoberflächentemperatur im Sommer 2018.



2.4 Fachliche Einordnung der Hitzebelastung

Die Karte zeigt die maximale Landoberflächentemperatur im Sommer 2018 für Ehringshausen und umliegende Ortsteile bzw. Nachbarbereiche, darunter u. a. Ehringshausen, Katzenfurt, Kölschhausen, Dillheim, Daubhausen, Greifenthal, Breitenbach, Sinn, Edingen und Werdorf.

Die Landoberflächentemperatur ist ein wichtiger Indikator für lokale Hitzebelastungen. Besonders hohe Werte treten typischerweise dort auf, wo Flächen stark versiegelt, vegetationsarm oder intensiv bebaut sind. Dazu zählen insbesondere:

- Ortskerne mit hoher Bebauungsdichte
- Gewerbe- und Verkehrsflächen
- größere Parkplatzflächen
- südexponierte, wenig beschattete Bereiche
- Dächer, Asphalt- und Betonflächen

Kühlere Bereiche finden sich dagegen meist in Waldflächen, Gewässernähe, Grünflächen und unversiegelten Landschaftsräumen.

Bedeutung für Ehringshausen:

Für die Gemeinde Ehringshausen kann die Darstellung genutzt werden, um besonders hitzebelastete Siedlungs- und Verkehrsflächen zu identifizieren. Mit zunehmendem Klimawandel ist davon auszugehen, dass Hitzetage, längere Hitzeperioden und sommerliche Trockenphasen häufiger auftreten. Dadurch steigt insbesondere die gesundheitliche Belastung für vulnerable Bevölkerungsgruppen.

Der Sommer 2018 war in Hessen ein außergewöhnlich warmer und trockener Sommer. Die dargestellten maximalen Landoberflächentemperaturen zeigen, welche Flächen sich bei Hitzeereignissen besonders stark aufheizen können.



2.5 Empfohlene Maßnahmen zur Hitzeanpassung

Kurzfristig (1–3 Jahre)

- Entsiegelung stark befestigter Flächen
- zusätzliche Baumpflanzungen im Straßenraum und auf öffentlichen Plätzen
- Verschattung von Aufenthaltsbereichen, Bushaltestellen und Schulwegen
- Begrünung von Parkplätzen
- Einrichtung öffentlicher Trinkwasserbrunnen
- Information der Bevölkerung über Hitzeschutz

Mittelfristig (3–7 Jahre)

- hitzeangepasste Gestaltung von Ortsmitten, Spielplätzen und öffentlichen Einrichtungen
- Dach- und Fassadenbegrünung an öffentlichen Gebäuden
- Sicherung und Entwicklung von Frischluft- und Kaltluftflächen
- helle Oberflächenbeläge bei Sanierungen
- Verschattung von Schulhöfen, Kitas und Pflegeeinrichtungen

Langfristig (7–15 Jahre)

- klimaangepasste Bauleitplanung mit Durchgrünung, Frischluftschneisen und Entsiegelung
- Erhalt und Ausbau innerstädtischer Grünflächen
- Anpassung von Bau- und Gestaltungsvorschriften
- hitzeadaptierte Stadtplanung bei Neubaugebieten

3. Klimawandel-Betroffenheit: Starkregen

3.1 Allgemeine Entwicklung

Mit dem Klimawandel ist davon auszugehen, dass intensive Niederschlagsereignisse häufiger bzw. heftiger auftreten können. Auch wenn die Jahresniederschlagsmenge nicht zwingend stark zunimmt, steigt das Risiko kurzer, sehr intensiver Regenereignisse. Für Ehringshausen bedeutet dies eine zunehmende Betroffenheit durch:

- Überflutung von Straßen und Grundstücken
- Rückstau in der Kanalisation
- Erosion auf landwirtschaftlichen Flächen und Hanglagen
- Schäden an Gebäuden und Infrastruktur
- Belastung von Feuerwehr, Bauhof und Entwässerungssystemen

3.2 Abbildung: Starkregenhinweis für Ehringshausen

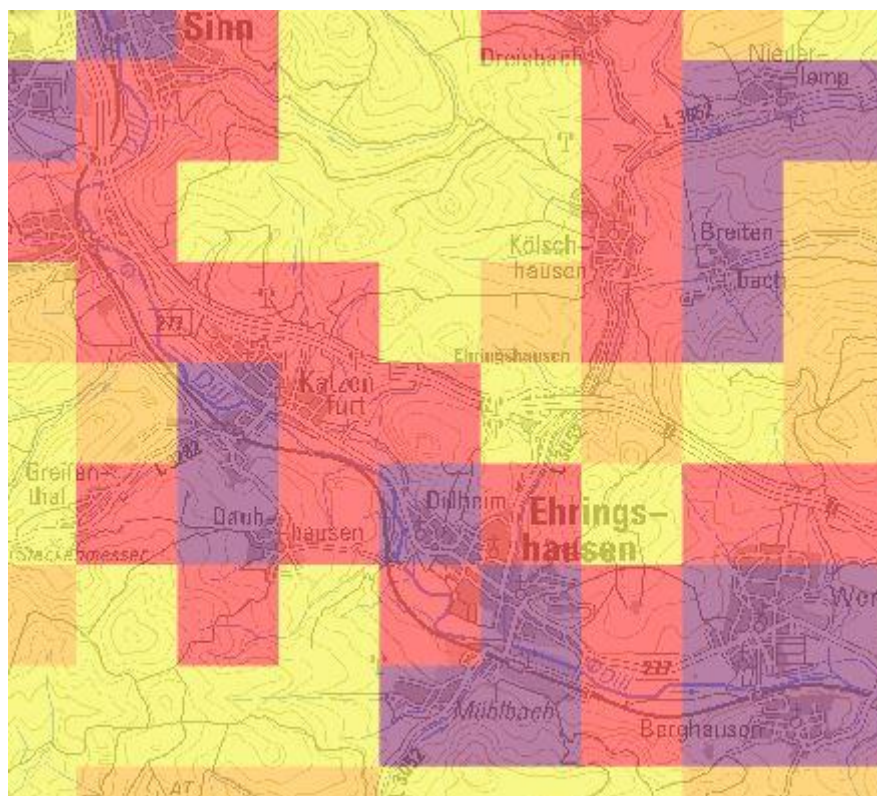


Abbildung 2: Starkregenhinweis für die Gemeinde Ehringshausen

Quelle: HLNUG / Starkregenviwer Hessen, Kartenausschnitt „Starkregenhinweis“ für Ehringshausen und Umgebung.



3.3 Fachliche Einordnung Starkregenhinweis

Die Abbildung zeigt den Starkregenhinweis für die Gemeinde Ehringshausen mit umliegenden Ortsteilen und Nachbargemeinden, u. a. Ehringshausen, Katzenfurt, Kölschhausen, Dillheim, Daubhausen, Greifenthal, Sinn und Werdorf. Die Karte dient der ersten Einschätzung, in welchen Bereichen ein erhöhtes Risiko durch Starkregenereignisse, Oberflächenabfluss und mögliche Überflutungen bestehen kann.

Starkregenereignisse können innerhalb kurzer Zeit große Wassermengen verursachen. Besonders gefährdet sind dabei typischerweise:

- tieferliegende Siedlungsbereiche
- Senken und Muldenlagen
- Bereiche am Hangfuß
- Straßenräume mit Abflusskonzentration
- Unterführungen und tiefliegende Zufahrten
- bebaute Bereiche entlang kleiner Gewässer
- stark versiegelte Flächen in Ortslagen und Gewerbebereichen

Für Ehringshausen ist insbesondere relevant, dass mehrere Ortsteile in topografisch gegliederten Tal- und Hanglagen liegen. Dadurch können bei Starkregenereignissen schnell Abflussbahnen entstehen, die Wasser aus Außengebieten in bebaute Bereiche leiten.

Hinweis zur Aussagekraft:

Die Starkregen-Hinweiskarte dient als Übersichtsinstrument. Für konkrete Aussagen zu einzelnen Grundstücken, Straßen oder Gebäuden sollte ergänzend eine detaillierte Starkregen Gefahrenkarte oder Fließpfadanalyse verwendet werden.

3.4 Abbildung: Fließpfadkarte für Ehringshausen

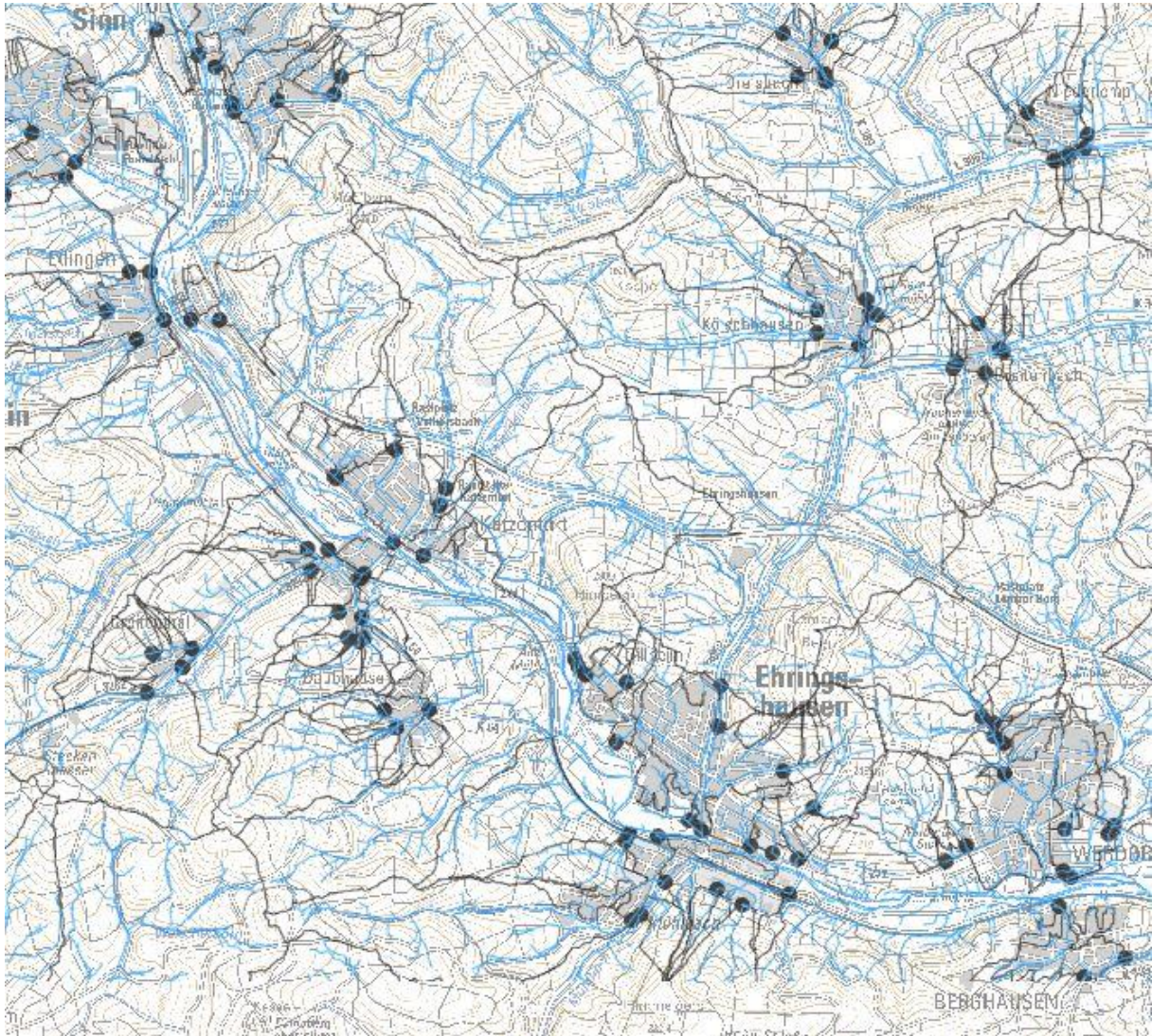


Abbildung 3: Fließpfadkarte für Ehringshausen

Quelle: HLNUG / Starkregenviewer Hessen bzw. Fließpfadkarte Hessen, Kartenausschnitt Gemeinde Ehringshausen.



3.5 Fachliche Einordnung Fließpfadkarte

Die Fließpfadkarte zeigt potenzielle Abflusswege von Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen im Bereich Ehringshausen und Umgebung. Im Kartenausschnitt sind insbesondere die Bereiche um Ehringshausen, Edingen, Werdorf und Berghausen erkennbar. Die dargestellten Fließpfade geben Hinweise darauf, wo sich Oberflächenabfluss konzentrieren kann und in welchen Bereichen bei Starkregen mit erhöhtem Wasserzufluss aus Außengebieten, Hanglagen oder Verkehrsflächen zu rechnen ist.

Bedeutung der Fließpfade:

Fließpfadkarten sind ein wichtiges Instrument zur Starkregenvorsorge. Sie zeigen nicht zwingend bereits eingetretene Überflutungen, sondern modellieren mögliche Wege, die Wasser bei Starkregen aufgrund der Geländeform nehmen kann. Besonders kritisch sind Bereiche, in denen Fließpfade:

- in bebaute Ortslagen führen
- Straßenräume als Abflussbahnen nutzen
- an Senken, Tiefpunkten oder Unterführungen enden
- auf Grundstücke, Kellerabgänge oder Gebäudeeingänge treffen
- mit kleineren Gewässern, Gräben oder Durchlässen zusammentreffen
- aus Außengebieten in Siedlungsbereiche eingetragen werden

Bedeutung für Ehringshausen:

Für Ehringshausen zeigt die Fließpfadkarte, dass die Starkregengefährdung nicht nur von größeren Gewässern ausgeht, sondern insbesondere auch durch **lokalen Oberflächenabfluss aus Hang- und Außengebieten** entstehen kann. Aufgrund der topografischen Lage einzelner Ortsteile und der Übergänge zwischen Siedlungsflächen, Verkehrsachsen, landwirtschaftlichen Flächen und Hangbereichen können bei intensiven Niederschlägen schnell Abflusskonzentrationen entstehen.

Besondere Aufmerksamkeit sollte auf folgende Bereiche gelegt werden:

- Übergänge von Außengebieten zu bebauten Ortslagen
- tieferliegende Straßenabschnitte
- Hangfußbereiche
- Einmündungen von Wirtschaftswegen in Wohngebiete
- Durchlässe, Gräben und Entwässerungsrinnen
- Grundstücke mit Kellerzugängen oder tiefliegenden Garagen
- öffentliche Einrichtungen und kritische Infrastruktur



3.6 Empfohlene Maßnahmen zur Starkregenvorsorge

Kurzfristig (1–3 Jahre)

- Detailprüfung der in der Fließpfadkarte dargestellten Abflusswege vor Ort
- regelmäßige Kontrolle von Gräben, Durchlässen, Einläufen und Verrohrungen
- regelmäßige Reinigung und Kontrolle von Straßeneinläufen
- Information der Bevölkerung zu Eigenvorsorge und Rückstauschutz
- Starkregen-Check für kommunale Gebäude, Schulen, Kitas und Feuerwehrstandorte

Mittelfristig (3–7 Jahre)

- Rückhalt von Außengebietswasser vor den Siedlungsbereichen
- Entsiegelung und wasserdurchlässige Beläge
- dezentrale Regenwasserrückhaltung auf öffentlichen und privaten Grundstücken
- Freihaltung bekannter Abflusswege von Bebauung, Lagerflächen und Hindernissen
- Anpassung von Straßenräumen, Bordsteinen und Einläufen zur gezielten Wasserlenkung

Langfristig (7–15 Jahre)

- Erstellung detaillierter Fließpfadkarten oder Starkregengefahrenkarten für die Ortsteile
- Berücksichtigung der Fließpfade in Bauleitplanung, Straßenplanung und Grundstücksentwässerung
- Schaffung von Retentionsflächen und Mulden zur Wasserrückhaltung
- wassersensible Siedlungsentwicklung

Beratung privater Eigentümer zu Objektschutz, Kellerabdichtung und Rückstausicherung

Lahn-Dill-Kreis

Der Lahn-Dill-Kreis, hat 2025 begonnen ein Starkregenfrühwarnsystem zu installieren. Das System besteht aus 60 – 70 Messstellen sowie 200 Sensoren, welche Daten zu Niederschlägen, Pegelständen und Wasserständen in Echtzeit liefern. Diese Sensoren ermöglichen es, ein detailliertes Regenrelief für jede Kommune zu erstellen.

4. Klimawandel-Betroffenheit: Hochwasser

4.1 Allgemeine Entwicklung

Neben Starkregen ist auch die Gefährdung durch Hochwasser entlang von Fließgewässern ein relevanter Klimafaktor. Für Ehringshausen ist dies besonders wichtig, weil mehrere Siedlungsbereiche in der Nähe von Gewässern liegen.

Während Starkregenereignisse auch unabhängig von größeren Gewässern durch Oberflächenabfluss, Hangwasser und überlastete Entwässerungssysteme Schäden verursachen können, beschreibt die Hochwassergefahrenkarte vor allem die Gefährdung durch ausufernde Bäche und Flüsse.

Für Ehringshausen ergeben sich daraus drei zentrale wasserbezogene Klimarisiken:

1. **Flusshochwasser entlang der Dill und Nebengewässer**
2. **Starkregenbedingter Oberflächenabfluss aus Hang- und Außengebieten**
3. **Überlastung von Gräben, Durchlässen, Kanälen und kleinen Gewässern bei Extremniederschlägen**

Diese Risiken können sich gegenseitig verstärken. Besonders kritisch sind Situationen, in denen bereits hohe Wasserstände in den Gewässern vorliegen und zusätzlich Starkregen auftritt.

4.2 Abbildung: Hochwassergefahrenanalyse für Ehringshausen

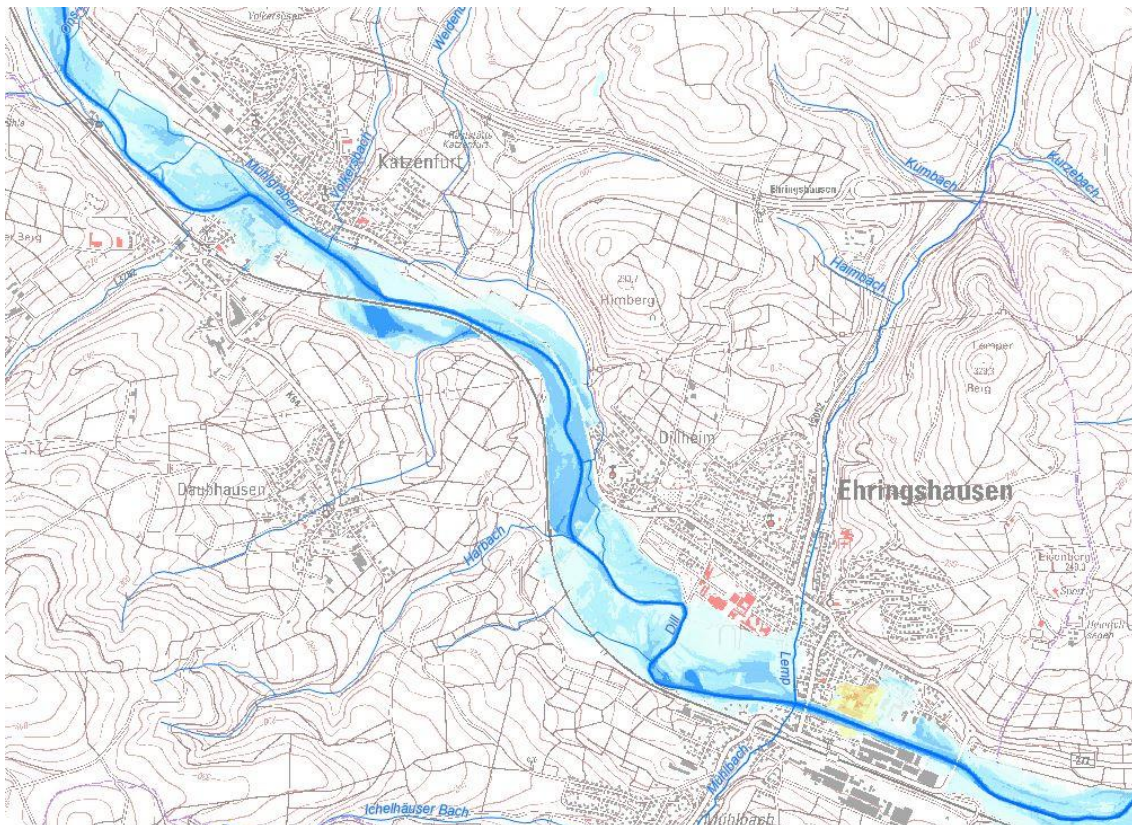


Abbildung 4: Hochwassergefahrenanalyse für die Gemeinde Ehringshausen

Quelle: Hochwassergefahrenkarte / Hochwasserportal Hessen bzw. HLNUG, Kartenausschnitt Gemeinde Ehringshausen und Umgebung.



4.3 Fachliche Einordnung Hochwasser

Die Abbildung zeigt hochwassergefährdete Bereiche im Gemeindegebiet Ehringshausen und in angrenzenden Ortsteilen. Im Kartenausschnitt sind unter anderem Katzenfurt, Dillheim, Ehringshausen, Daubhausen sowie Gewässer wie die **Dill**, die **Lemp**, der **Mühlbach**, der **Ichelhäuser Bach**, der **Kumbach**, der **Kurzebach**, der **Haimbach** und weitere kleinere Fließgewässer erkennbar.

Die Hochwassergefahrenanalyse ist für Ehringshausen besonders relevant, weil mehrere Siedlungsbereiche in der Nähe von Fließgewässern liegen. Insbesondere die Tallagen entlang der **Dill** und ihrer Nebengewässer sind potenziell hochwasserrelevant.

Besonders zu prüfende Bereiche:

- Siedlungsbereiche nahe der **Dill**
- Ortslagen und Verkehrsflächen in Gewässernähe
- Bereiche entlang der **Lemp** und kleinerer Nebengewässer
- tieferliegende Grundstücke und Kellerbereiche
- Brücken, Durchlässe, Verrohrungen und Engstellen
- Gewässerkreuzungen mit Straßen und Wegen
- mögliche Rückstaubereiche bei hohen Wasserständen
- kritische Infrastruktur wie Feuerwehr, Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Energieversorgung oder Abwasseranlagen



4.4 Empfohlene Maßnahmen zur Hochwasservorsorge

Kurzfristig (1–3 Jahre)

- regelmäßige Kontrolle von Gewässerprofilen, Durchlässen, Brücken und Engstellen
- Freihaltung von Abflussquerschnitten
- Sicherung sensibler Gewässerbereiche
- Alarm- und Einsatzplanung für Hochwasserereignisse
- Information der Bevölkerung über Warn-Apps und Eigenvorsorge

Mittelfristig (3–7 Jahre)

- Rückstausicherung an Gebäuden in gefährdeten Bereichen
- Schutz tiefliegender Keller, Garagen und Lichtschächte
- hochwasserangepasste Nutzung von Erdgeschossen in gefährdeten Bereichen
- Beratung privater Eigentümerinnen und Eigentümer
- Notfallpläne für besonders exponierte Gebäude

Langfristig (7–15 Jahre)

- Vermeidung zusätzlicher Bebauung in hochwassergefährdeten Bereichen
- Berücksichtigung von Hochwasserflächen in der Bauleitplanung
- Schaffung oder Sicherung von Retentionsflächen
- naturnahe Gewässerentwicklung
- Förderung wassersensibler Siedlungsentwicklung



5. Weitere Klimarisiken

5.1 Trockenheit und Dürre

Neben Hitze, Starkregen und Hochwasser ist auch die zunehmende Trockenheit ein relevantes Klimarisiko. Insbesondere in den Sommermonaten können längere Trockenperioden auftreten, die folgende Bereiche betreffen:

- **Land- und Forstwirtschaft:** Ernteaufschläge, Waldschäden, Borkenkäferbefall
- **Wasserversorgung:** sinkende Grundwasserstände, Einschränkungen bei Trinkwasser und Bewässerung
- **Gewässer:** Niedrigwasser, Erwärmung, Beeinträchtigung der Wasserqualität
- **Vegetation:** Trockenstress bei Stadtbäumen, Grünflächen und Straßenbegleitgrün

Empfohlene Maßnahmen: - sparsamer Umgang mit Trinkwasser - Regenwassernutzung für Bewässerung - trockenheitsresistente Baum- und Pflanzenarten - Erhalt und Schutz von Grundwasservorkommen - Förderung von Wasserrückhalt in der Fläche

5.2 Windwurf und Sturmschäden

Mit dem Klimawandel können auch extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hagel oder Starkregen mit Sturm zunehmen. Besonders betroffen sind:

- Wälder und Baumbestände
- Gebäude, Dächer und Infrastruktur
- Verkehrsflächen und Stromversorgung

Empfohlene Maßnahmen: - Überprüfung der Standsicherheit von Bäumen im öffentlichen Raum - Sicherung von Dachflächen, Photovoltaikanlagen und Fassaden - Einsatzplanung für Sturmschäden - Förderung klimaangepasster Waldumbau



6. Vulnerabilität und Betroffenheit

6.1 Besonders vulnerable Bereiche

Für Ehringshausen ergeben sich besonders hohe Betroffenheiten in folgenden Bereichen:

Bereich	Hitze	Starkregen	Hochwasser	Trockenheit
Ortskerne / versiegelte Flächen	●●●	●●●	●●	●●
Hanglagen / Außengebiete	●●	●●●	●	●●●
Gewässernahe Siedlungen	●●	●●	●●●	●
Landwirtschaftsflächen	●●	●●	●	●●●
Waldflächen	●	●	●	●●●
Verkehrsflächen	●●●	●●●	●●	●
Öffentliche Einrichtungen	●●●	●●	●●	●

Legende:

- = hohe Betroffenheit
- = mittlere Betroffenheit
- = geringe Betroffenheit

6.2 Vulnerable Bevölkerungsgruppen

Folgende Bevölkerungsgruppen sind besonders vulnerabel gegenüber Klimarisiken:

- **Ältere Menschen:** Hitze, gesundheitliche Beeinträchtigung
- **Kleinkinder:** Hitze, Dehydrierung, fehlende Eigenvorsorge
- **Chronisch Kranke:** Hitze, Herz-Kreislauf-Belastung
- **Pflegebedürftige:** eingeschränkte Mobilität bei Evakuierung
- **Einkommensschwache Haushalte:** geringere Anpassungsmöglichkeiten, fehlende Versicherungen



7. Handlungsfelder und Maßnahmen

Die Klimaanpassung in Ehringshausen sollte folgende Handlungsfelder umfassen:

7.1 Hitzevorsorge

- Entsiegelung, Verschattung, Begrünung
- Trinkwasserbrunnen und Kühlräume
- Information und Frühwarnung bei Hitze

7.2 Starkregen- und Hochwasservorsorge

- Fließpfadmanagement und Rückhaltung
- Objektschutz und Rückstausicherung
- Einsatzplanung und Notfallvorsorge

7.3 Wasserhaushalt und Trockenheit

- Regenwassernutzung und Versickerung
- Schutz von Grundwasser
- trockenheitsresistente Vegetation

7.4 Stadtplanung und Infrastruktur

- klimaangepasste Bauleitplanung
- Grünflächen und Frischluftschneisen
- resiliente technische Infrastruktur

7.5 Information und Beteiligung

- Klimaanpassungskonzept für Ehringshausen
- Bürgerbeteiligung und Beratung
- Kooperation mit Nachbargemeinden und Kreis



8. Fördermöglichkeiten

Für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen stehen verschiedene Förderprogramme zur Verfügung:

Bundes- und Landesebene: - Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ (Bund) - Förderrichtlinie „Klimawandelvorsorge in Kommunen“ (Land Hessen) - Starkregenrisikomanagement (Förderung durch Land und Bund) - Städtebauförderung mit Klimaanpassungskomponenten - KfW-Förderprogramme für energetische Sanierung und Klimaanpassung

Beratungsangebote: - Klimaanpassungsmanagement (gefördert durch Bund) - Starkregenberatung durch HLNUG - Energieagenturen und Klimaschutzmanagement im Landkreis

9. Zeitplan und Priorisierung

Priorität 1 (sofort / kurzfristig, 1–3 Jahre)

- Prüfung kritischer Fließpfade und Überflutungspunkte vor Ort
- Information der Bevölkerung über Hitze, Starkregen und Eigenvorsorge
- Kontrolle und Instandsetzung von Gräben, Durchlässen und Einläufen
- Verschattung und Begrünung besonders hitzegefährdeter Bereiche

Priorität 2 (mittelfristig, 3–7 Jahre)

- Erstellung eines kommunalen Klimaanpassungskonzepts
- Entsiegelung und Regenwasserrückhaltung in Ortskernen
- Starkregen-Check für kommunale Einrichtungen
- Rückhalt von Außengebietswasser vor Siedlungsbereichen
- klimaangepasste Gestaltung öffentlicher Plätze
- Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger

Priorität 3 (langfristig, 7–15 Jahre)

- klimaangepasste Bauleitplanung und Flächennutzung
- naturnahe Gewässerentwicklung und Retentionsflächen
- Erhalt und Ausbau von Grünflächen und Frischluftschneisen
- Anpassung technischer Infrastruktur an Klimawandel
- Monitoring und Fortschreibung der Klimaanpassung



10. Monitoring und Erfolgskontrolle

Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen sollten geeignete Indikatoren definiert und regelmäßig erhoben werden:

Mögliche Indikatoren:

Indikator	Einheit	Ziel
Anzahl Hitzetage pro Jahr	Tage $\geq 30^\circ\text{C}$	Monitoring
Versiegelte Flächen	ha / %	Reduktion
Grünflächenanteil im Siedlungsbereich	ha / %	Erhöhung
Anzahl neu gepflanzter Bäume	Stück	Erhöhung
Überflutungsmeldungen bei Starkregen	Anzahl	Reduktion
Abflussrückhaltevolumen	m ³	Erhöhung
Beratungsangebote Klimaanpassung	Anzahl	Erhöhung
Geschulte Einsatzkräfte (Feuerwehr, Bauhof)	Personen	Erhöhung

Das Monitoring sollte alle 3–5 Jahre durchgeführt und die Maßnahmen bei Bedarf angepasst werden.

11. Datenquellen und weiterführende Informationen

Die vorliegende Analyse stützt sich auf folgende Datengrundlagen:

Klimaportal Hessen / HLNUG: - Maximale Landoberflächentemperatur im Sommer 2018 - Hitzeviewer Hessen (falls vorhanden) - Klimaparameter und Projektionen für Hessen

Starkregenvviewer Hessen / HLNUG: - Starkregenhinweiskarte - Fließpfadkarte Hessen

Hochwassergefahrenkarten Hessen: - Hochwassergefahrenanalyse für Gemeinde Ehringshausen und Umgebung

Lahn-Dill-Kreis: - Vorbeugender Hochwasserschutz

Weiterführende Links:

Klimaportal Hessen:	https://klimaportal.hlnug.de
Starkregenvviewer Hessen:	https://starkregen.hessen.de
Hochwasserportal Hessen:	https://hwkarten.hessen.de
Lahn-Dill-Kreis – Natur, Umwelt, Klimaschutz:	https://www.lahn-dill-kreis.de/natur-umwelt-klimaschutz/wasser-boden/
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK):	www.bbk.bund.de
Klimaanpassung Deutschland:	www.klimaanpassung.de
Umweltbundesamt Klimafolgen:	www.umweltbundesamt.de



12. Fazit und Ausblick

Die Gemeinde Ehringshausen ist durch den Klimawandel mehrfach betroffen. Die wichtigsten Risiken sind Hitze, Starkregen, Hochwasser und Trockenheit. Aufgrund der topografischen Lage in Talräumen und Hanglagen sowie der Nähe zu Fließgewässern besteht insbesondere eine erhöhte Gefährdung durch Starkregenereignisse und Hochwasser.

Die in diesem Bericht dargestellten Karten und Analysen bieten eine fundierte Grundlage für die Entwicklung eines kommunalen Klimaanpassungskonzepts. Wichtig ist, dass Klimaanpassung als kontinuierlicher Prozess verstanden wird, der regelmäßige Überprüfung, Fortschreibung und Anpassung erfordert.

Die Gemeinde Ehringshausen kann durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Hitzevorsorge, Starkregenmanagement, Hochwasserschutz und Wassermanagement die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels deutlich erhöhen und damit die Lebensqualität, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde stärken.

Hinweis:

Dieses Dokument dient als Grundlage für die weitere Planung und sollte durch detaillierte Fachgutachten, örtliche Begehungen und Abstimmung mit zuständigen Behörden ergänzt werden.

Erstellt am: Mai 2026

Verfasser: Kai-Erik Hermann

Datengrundlagen: Klimaportal Hessen, Hitzeviewer, Starkregenviewer Hessen, Hochwassergefahrenkarten Hessen